© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

seinen Beitrag für zu gering, für überflüssig halten. Grosses entsteht nur durch Hülfe Aller.

Frankfurt, im October 1869.

Eine Missbildung bei Planorbis corneus.

Von Dr. W. Kobelt.

Eine interessante Form von Planorbis corneus habe ich vor Kurzem in grösserer Menge, etwa 50 – 60 Stück, in dem Hauptabzugsgraben der Schwanheimer Wiesen gefunden, einem schlammigen, reich mit Pflanzen bewachsenen Graben mit äusserst geringer Strömung, der das ganze Jahr hindurch Wasser führt. Die Planorben sind vor Allem viel flacher, als die sonst hier vorkommende Form, etwa in der Art der schwedischen var. ammonoceras, höchstens 8—9 Mm. an der Mündung hoch, und unter der ganzen Anzahl, die ich für ausgewachsen ansehen muss, hatte kein Exemplar mehr als 25 Mm. im grössten Durchmesser. Fast alle weichen mehr oder weniger von der normalen Windungsebene ab; bei demselben Exemplare senkt sich die Windung um ein paar Millimeter unter die mittlere Ebene und erhebt sich dann wieder eben so hoch darüber, so dass das Gehäuse ein ganz eigenthümlich schiefes Ansehen bekommt; unter der ganzen Suite waren keine zehn normal aufgewunden. Ausserdem waren sie sämmtlich mehr oder weniger cariös, besonders an den älteren Windungen, und bei etwa 20 Exemplaren, die ich sämmtlich lebend sammelte, fehlen die Embryonalwindungen ganz und ist das Gehäuse in der Mitte von einem bis zu 2 Mm. messenden Loche durchbohrt. Ein todt gefundenes Exemplar zeigte sogar etwa 2 Ctm. hinter der Mündung noch ein Loch, das zwischen der letzten und vorletzten Windung durchging und vollständig von Perlmuttersubstanz umkleidet war. Woher diese Cariosität, die übrigens nie auf beiden Seiten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gleichmässig war, stammt, kann ich mir im vorliegenden Falle durchaus nicht erklären, da der Graben nur Wasser aus den sumpfigen Wiesen führt, das an Kohlensäure nicht besonders reich ist. Ueberhaupt scheint mir die Frage über die Entstehung der Cariosität einer eingehenden Besprechung dringend zu bedürfen.

Ob die Deviation erblich, hoffe ich im Laufe des nächsten Jahres in meinem Aquarium entscheiden zu können.

Bemerken will ich noch, dass einige der grössten Exemplare, auf der inneren Mündungswand perlenartige Concretionen von der Grösse eines Stecknadelkopfes zeigten, eine Missbildung, die, soviel mir bekannt, bei Schnecken nicht eben häufig ist.

Nachdem ich Vorstehendes geschrieben, sehe ich bei Herrn Heynemann einen von Herrn Rohrmann bei Oels in Schlesien gefundenen Pl. corneus, der ganz dieselben Windungsanomalien zeigt, aber in seinen sonstigen Verhältnissen durchaus normal ist.

Helix (Rhytida) inaequalis lebendig gebärend.

Cette espèce ne provient pas d'Australie, comme le dit par erreur Mr. le Dr. C. Semper, mais bien de la Nouvelle-Calédonie où elle est très-commune. Elle est vivipare, ce qui vient ajouter un caractère particulier de plus à celui qui est tiré de la constitution de son ruban lingual.

Auszug aus einem Briefe des Herrn H. Crosse.

Gesellschaftsangelegenheiten.

Affaires de la Societé. — Affairs of the Society.

Verzeichniss neuer Mitglieder.

153.	Herrnhut:	Herr Eugen Hartvig.
154.	Dornach: Dp. Ht.-Rhin.	„ Eugen Engel.
155.	Eybau: bei Herrnhut.	„ Louis Hans.